

Aufbau eines Sozialunternehmens für den Kreis Steinfurt

1. Ausgangslage / Situationsbeschreibung / Bedarfsanalyse

- Trotz eines stabilen Arbeitsmarktes stellt Langzeitarbeitslosigkeit großes Problem dar
- Inklusion und gleichberechtigte Teilhabe an Arbeit als gesellschaftliche Herausforderung
- Erhebliche Belastung der Sozialhaushalte durch „Nicht-Beschäftigung“
- Es gibt viele Menschen im „Dreieck“ zwischen dem 1. Arbeitsmarkt, der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) und 1. Arbeitsmarkt
- Es gibt zunehmende Bedarfe an passgenauen Förderangeboten für besondere Zielgruppen (Schwerbehinderte, psychisch Kranke, Rehabilitanden) unter Langzeitarbeitslosen
- Es fehlt bislang ein ganzheitlicher Ansatz, der zielgruppen- und rechtskreisübergreifend ist und unterschiedliche Fach- und Finanzierungszuständigkeiten bündelt
- Es gibt einen Arbeitskräftemangel in einigen Branchen (z.B. haushaltsnahe Dienstleistungen, Natur- und Umweltschutz, Nahversorgung, etc.)

2. Idee / Vorhaben /Begründung

- Durch Gründung eines Sozialunternehmens werden Bedarfe gedeckt, neue Fördermöglichkeiten erschlossen, mittelfristig Kosten gesenkt und Herausforderungen der Inklusion angenommen
- Sozialunternehmen als marktorientiertes Sozial- und Dienstleistungsunternehmen mit angegliedertem Integrationsbetrieb in der Rechtsform einer gGmbH
- Bündelung verschiedener Formen der Arbeitsförderung (AGH, Kombilohn), Ergänzung durch Arbeitsplätze für „teilarbeitsfähige“ Menschen, Rehabilitanden, Zuverdienstmöglichkeiten, „Unterstützte Beschäftigung“

3. Umsetzung

- Schaffung von bis zu 70 neuen soz.-vers.pfl. Arbeitsplätzen (darunter 20 für Schwer-behinderte) an 3 - 4 Standorten in mehreren Beschäftigungsfeldern im Verlauf von 5 Jahren
- Koordination und Betreuung von bis zu 600 Beschäftigten in Arbeitsgelegenheiten
- Sukzessiver Aufbau und Weiterentwicklung des Unternehmens, ausgehend von der Region Ibbenbüren (Start optional mit Übernahme des Klostercafés Gravenhorst als Integrations-betrieb)
- Tätigkeitsbereiche: Beschäftigung, soz.-päd. Begleitung, Qualifizierung, Vermittlung in Arbeit und Ausbildung
- Beschäftigungsfelder: „grüner“ Bereich, Klimaschutz und Energie, Nahversorgung, Dienstleistungsbereich, Sonstige
- Finanzierung
 - Degressive Anschubfinanzierung des Kreises
 - Förderungen von verschiedenen „Auftraggebern“ (Bund, Land, LWL, Aktion Mensch, Stiftungen)
 - Progressive Steigerung der erwirtschafteten Erträge, selbsttragend nach 5 Jahren
- Einsparpotentiale und Einnahmen
 - beim Kreis (Kosten der Unterkunft bei erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, Kosten für haushaltsnahe Dienstleistungen im Sozialhaushalt)
 - Bei Kommunen: Kosten für Werkstattarbeitsplätze über Gemeindeumlage und Kosten für Gemeinwohl- und Kommunalaufgaben (z.B. Grünpflege, etc.)
 - beim LWL: Kosten für Werkstattarbeitsplätze
 - Beim Bund: Arbeitslosengeld II

4. Nutzen / Mehrwert

- Passgenaue Angebote für verschiedene Zielgruppen
- Entlastung der Sozialhaushalte
- Synergieeffekte durch Steuerung verschiedener Maßnahmen der Arbeitsförderung
- Gemeinwohl profitiert durch Übernahme gesellschaftlich wichtiger Aufgaben
- Kreis geht Problem der Langzeitarbeitslosigkeit aktiv an und übernimmt Vorreiterrolle durch innovatives Projekt